Der ganz besondere Mensch

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: als wir uns das erste mal trafen 2
Kapitel 2: Das ganz normale Leben 4
Kapitel 3: Der Gessangs Unterricht 7
Kapitel 4: Er ist eben doch wie alle anderen 9

Kapitel 1: als wir uns das erste mal trafen

Und wieder schwang ich die Schwerter und wieder fielen zwei Kitsunen zu Boden.Als auf einmal eine Stimme donnerte:"Ihr nennt euch Krieger?ein ganzes Rudel gegen einen!Zurück mit euch!"Akuro trat vor und die Füchse wichen winselnd zurück"Ah,Akuro endlich ein Dämon dem Ehre und Fairness noch etwas bedeutet!Darf ich auf einen ehrlichen Kampf hoffen?"Akuro half mir hoch"und ob!,aber steh auf ich kämpfe nicht gegen jemanden der am Boden liegt"
Wir verbeugten uns vor einanderund er zog sein Schwert."Akuro,falls ich dich besiege war es mir eine große Ehre,und wenn du mich besiegst war es mir eine noch größere Ehre von dir besiegt worden zu sein""ganz meine Meinung!Möge der stärkere gewinnen!"Dann ging der Kampf los.Akuro kämpfte mit einem Speer,und er kämpfte gut.aber letztendlich siegte ich.er ging auf die Knie"Akiko,ich kann die Schmach einer Niederlage nicht ertragen,du weißt ich bin ein Samurai!Ich erkenne dich als Sieger an und es würde mir eine Ehre sein wenn ihr mein Leben beenden würdet!"Ich schluckte schwer,aber ich nickte.Der Tod war das letzte was ich Akuro wünschte,aber das war der Weg des Samurai,und ich mußte das akzeptieren.Schließlich war ich auch Samurai.Die Kitsune gingen auf die Knie und verneigten sich vor ihrem Führer.Ich nahm Tao.der Name des Schwertes bedeutete "Der Weg" deswegen nahm ich es als Symbol dfür das SEIN Weg nun zu Ende sei."Leb wohl Freund!"Ich schlug ihm schweren Herzens den Kopf ab.Ich verneigte mich noch einmal.Dann drehte ich mich um und ging tiefer in den Wald.

Sessomaru hatte das ganze beobachtet.Er war beeindruckt.Es war einer der edelsten Kämpfe die er jeh gesehn hat.Und das dieses Menschenweib Akuro den berühmten Kitsune besiegt hatte.Beeindruckend.Das Rudel war weiter gezogen und er verfolgte nun die Frau.An ihrer Seite war ein silbergrauer Wolfsdämon.Aber er sah eigentlich aus wie ein ganz normales Tier.Er war nur so groß wie ein Pferd und hatte weise dreinblickende,grüne Augen.Nun nahm er die Frau ihn Augeschein.Sie war groß,hatte ziemlich kurze hellblaue Haare.Nur vorne waren zwei längere Stränen.Sie hatte wunderschöne eisblaue und traurige Augen.Sie trug ein weißes Bauch und ärmelloses Schirt und eine weiße Hotpants an.An den Füßen trug sie kniehohe,bequeme,weiße Stiefel.Auf dem Rücken trug sie zwei Schwerter gekreutzt.Außerdem hatte sie an Armen,Beinen und Handgeenke goldene Reifen.Sie war sehr hübsch.Das währe doch ein wunderbares Kindermädchen für Rin!Sie konnte Rin beschützen,für sie kochen und ihr so einiges beibringen.Er lief etwas vor und stellte sich ihr in den Weg

Sie hing ihren Gedanken nach als auf einmal ein Youkai vor ihr satnd.Ein sehr starker sogar,das fühlte sie deutlich.Sie blieb mit mistrauischen Blick stehen und zog ihre Schwerter."Wer bist du und was willst du?"Sieh sah rüber zu Kon.Der aber meinte nur"Er scheint nicht kämpfen zu wollen."Sie nickte.Sessomaru sprach:"Ich habe deinen Kampf mit Akuro gesehn,und habe entschieden dass du dich um Rin kümmern sollst."Sie wurde neugierig"Wer ist denn Rin?"Auf einmal rannte ein kleines Mädchen zu dem Youkai und rief:"Da seit ihr ja Sessomaru-sama!"Sie erblickte mich"Sessomaru-sama?Wer ist das?"fragte sie neugierig"Das ist Akiko,sie wird uns eine Weile begleiten.""Toll!ich bin Rin!Wir können dann jeden Tag spielen und wir können Jaken ärgern...wie heißt denn dein Wolf?"Kon verneigte sich vor Rin grinsend"Ich bin der

sagenhafte Kon!keine Angst ich bin ein Dämon da kann ich sprechen."Rin srahlte"Huraa!Dann können wir ja zusammen fangen spielen!"Ich lächelte"Ja das können wir,aer später."Irgendwie mochte ich die kleine jetzt schon.

Wunderbar,dann konnte er inruhe fü ein paar Tage wegehn."Kommt!"befahl er knapp Sie nahm Rin bei der Hand und sie gingen hinter mir her.Natürlich wren gut 6 m Abstand.Dieser Kon kam nach vorne"Du bist also der sagenhafte Daiyoukai der westlichen Länder.Hab schon viel von dir gehört."ich schwieg."sag mal ist das deine Tochter?Sie ist weder Dämon noch Halbdämon.Das bedeutet sie ist ein Mensch.Mir ist so als haltet ihr nicht viel von dieser Rasse."Ich sah nach hinten wo Rin und das Weib gerade "ich seh was was du nicht siehst" spielten"Es gibt Ausnahmen."Der Wolf nickte"verstehe,sie ist deine Pflegetochter."er sah ihn genervt an"Ich hoffe deine Herrin spricht nicht so viel wie du."Er sah kurz nach hinten"Sie iast nicht meine Herrin.Ich begeite sie freiwillig.Wir sind Freunde.Und was das Reden betrifft,brauchst du dir keine Sorgen zu machen.Sie spricht fast nie."So,so das Weib spricht also wenig.Wunderbar.Auf einmal rannte Jaken mir entgegen und Kon sah ihn angeviedert an"Sessomaru-sama!Da seit ihr ja!Wer ist den das Menschenweib ud der Köter?"

Kon knurrte ihn an"Na warte du Kröte!Das wirst du noch bereuen!"Kon jagte Jaken in den Wald und rief noch irgendwelche Flüche.Als er dann denn ein wenig zerknirschten Jaken anschleppte und Sessomaru vor die Füße warf und noch etwas Erde über ihn warf(auf Hundemanir^^)Plötzlich begann ein Erdbeeben,ein starkes sogar.Nein,ein seeeeehr starkes!Ich setzte Rin auf Kon und rief ihm zu er solle sie in Sicherheit bringen.Sie selber warf Jaken mit einem kräftigen Wurf aus der Gefahren Zone.Doch Der Hundeyoukai rührte sich nicht.Auf einmal spürte sie wie wie Lava aus der Erde brechen wollte.Und zwar genau da wo der Youkai stand!Sie rannte Kurzerhand auf ihn zu und schubste ihn weg.Er war darauf anscheindt nicht vorbereitet und taumelte ein paar scritte zurück.Doch dann umhüllte sie der Lava strom und sie schloß lächelnd die Augen.Wenigstens hat er überlebt.Er würde sich schon um Rin kümmern.Ja anscheindt war Ihr Weg nun auch zu Ende.

Er starte sie an als der Lavastrom sie erwischte.Sie lächelte.Unglaublich sie kannte ihn kaum und doch hat sie ihn gerettet.Und war dabei selbst umgekommen.Er hasste es wenn er bei jemandem in der Schuld stand.Aber er war beeindruckt.Er nahm den Leichnam schnell aus der heißen Lavafontäne so das er nur ein paar unangenehme Verbrenungen am Oberkörper hatte.Er trug sie aus der Gefahren Zone und legte sie vorsichtig aufs Gras.Er zog Tenssaiga und heilte sie damit.Nach einigen Minuten öffnete sie die Augen."Was...?Warum lebe ich noch?"Sie sah ihn erittiert an"Du warst tot.Aber ich habe ein Schwert das Heilkräfte hat."Sie sah zu Boden und flüsterte"Arigato..."Er sagte nichts sondern stand auf und lief zum Lager zurückSie lief ihm einfach hinteher.Kon hatte Rin in Sicherheit gebracht und hatte Jaken unterwegs aufgesammelt.

Kapitel 2: Das ganz normale Leben

Rin,Kon und Jaken schliefen schon,als ihr etwas auffiel"Ihr seid ja auch verletzt!"Sie kramte in ihrer Bauchtasche herum und holte Verbände und salbe heraus."Ich bin gleich wieder da!"Sie rannte zu einer heißen Quelle und trug etwas heißes Waser auf einem riesiegen Blatt zu ihm.

Was hatte das Weib denn jetzt vor?Es nahm ihm vorsichtig die Rüstung ab und zog das Oberteil seines Kimonos aus"Was wird das wenns fertig ist?"fragte er perplex
Sie grinste."Mach dir keine Hoffnungen!Ich versorge nur deine Wunden."Er wusste zwar das sie in ein paar Tagen sowieso weg wären aber er ließ es geschehen.Warum?Das wusste er selber nicht.Sie wusch die Wunden mit dem heißen Wasser sauber und trug etwas der kühlen Salbe auf.Dann massierte sie sie ganz vorsichtig ein.Er erschrak.Es war ihm angenehm!Er entspannte sich.nach einer halben Stunde legte sie die Verbände an.Er zog sein Kimono Oberteil wieder an und beobachtete sie fixierend.Sie legte die Salbe wieder in die Tasche und setzte sich(in halben Meter Abstand^^)neben ihn und starte ins Feuer das Jaken vorhin entfacht hat.er hielt es nicht mehr aus und fragte"Warum hst du mich gerettet?"sie lächelte und beantwortete sie mit einer Gegenfrage"Warum hast du mich zum Lebn erweckt?""Ich stand in deiner Schuld.also warum hast du mich gerettet?"sie seuftzte leise"Meine Mutter hat immer gesagt ich bin zu gutmütig für diese Welt.Ich hab keine Ahnung.warscheinlich weil Rin ohne mich Leben könnte.Aber ohne dich nicht.Du bedeutest ihr anscheindt sehr viel."Er schwieg.Sie warf noch einen letzten Blick ins Feuer und Rollte sich wie eine Katzte neben ihm zusammen.Er sollte wohl auch schlafen.Er schlief fast sofort ein.Aber er wachte mitten in der Nacht auf.Er roch Salzwasser.Und er hörte ein leises Schluchzen.Er sah auf.Das Weib saß neben ihm und weinte leise in sich hinein.Wie schön sie doch war...Moment!hatte er das eben gedacht?Er beobachtete sie.Sie beruhigte sich langsam wieder und stand auf.Sie ging tiefer in den Wald.Sein Interesse war nun geweckt.Er folgte ihr leise.Sie lief durch den Wald und sprang auf einen Baum.Sie liß sich auf einem stabilem Ast nieder und fing an zu singen:

Jedes Blatt das schon vom Himmel fällt
Jede Blüte die zu früh verwelkt
Ist eine Träne,jede Kostbarer als Gold
Ja,eine Träne aus der andren Welt

Jeden Tag zerbricht die Welt
jeden Tag ein Stückchen mehr
Jeder Tag der doch nichts bringt
Ist ein verlorener Tag.

Jeder Wind der Wolken bringt
Jeder der um sein Leben ringt
Weiß das es am Ende gar nichts bringt
ja,gib nicht auf,denn das Leben nimmt seinen Lauf

Jeden Tag zerbricht die Welt
Jeden Tag ein Stückchen mehr
Jeder Tag der doch nichts bringt
Ist ein verlorener Tag

Er hörte gebannt zu.Sie sang wunderschön.Irgendwie gefiel ihm das Lied auch,und leider war es war.Alle sahen das die Welt untegeht,aber niemand unternahm etwas.Er sprang auf einen Ast unter ihrem und lehnte sich gegen den Stamm.Sie sah erschrocken zu ihm herab."Sing weiter!"befahl er knapp und schloß die Augen.
Sie überlegte kurz dann sang sie:

Du hast mir gesagt, dass du einsam bist
Ich weiß genau wovon Du sprichst
Du hast mich gefragt
Ob ich dich verstehe
Ja ich kann sehen wie dein Herz zerbricht

Wir müssen fort
An einen anderen Ort
Denn ich seh dass Dir etwas fehlt
So kann es nicht mehr weitergehen

Wie ist das alles passiert?
Wie konnte das nur geschehen?
Ich geb die Hoffnung nicht auf
Und ich warte darauf, dass die Tage vergehn
Ich vermisse dich sehr
Ich fühl mich ziemlich allein
Ich hoffe bald kommt der Tag
An dem wir uns wiedersehn
Dann bin ich wieder daheim

Ich warte immer noch dass die Stunden vergehen
Und denke oft an die Zeit zurück
Als wir zusammen waren - uns konnte nichts geschehen
Ich vermisse jeden Augenblick
Wir müssen jetzt gehn
Denn ich weiß genau dir geht es nicht gut
Wir gehen wieder nach Haus
Dort werde ich dich wiedersehn

er genoß es.Nach Kons Geplapper war ihre schöne Stimme einfach erleichternd.
Aber als sie sang:
Du hast mir gesagt, dass du einsam bist
Ich weiß genau wovon Du sprichst
Du hast mich gefragt
Ob ich dich verstehe
Ja ich kann sehen wie dein Herz zerbricht

irgendwie kam es ihm so vor als meinte sie ihn.er fühlte sich manchmal wirklich verlassen."Du singst gut."sie lächelte leicht."Danke,aber normallerweise sing ich nur für mich."

Kapitel 3: Der Gessangs Unterricht

Er hate eine Frage die er unbedinkt stellen wollte aber irgendwie konnte er nicht.also gut,was hatte er schon zu verlieren"Kannst du mir das auch beibringen?"Sie sah ihn erstaunt an"natürlich kann ich,aber dazu müsstet ihr beim Singen aus euch rausgehn.Aber ich denke mit eurer Stimme könntet ihr alles singen.Na gut,denkt euch einen Text aus und dann sehen wir weiter."Sie lächelte ihn ermutigend an.Er nickte und ging zurück zum Lager."Und vergesst nicht mit dem singen drückt man seine Gefühle aus!"rief sie ihm noch zu.

Am Lager angekommen sprang er auf einen Baum und schrieb einfach drauf los
er war erstaunt wie gut es ging.Waren das seine "Gefühle"?aber es war Inordnung geworden...Trotzdem er konnte es ihr unmöglich zeigen.Er hatte an sie gedacht als er geschrieben hatte und sie würde das natürlich bemerken."Das ist schön geworden!Du hast Talent"Er wäre beinahe vom Ast gefallen.Sie saß neben ihm und lass es gerade begeistert.Er hatte sie nicht einmal kommen hören!"Sing du es zuerst."Sie nahm das Blatt und sang sein Lied:

Ich werde dein Schild sein, für den nur Freiheit zählt
Ich werde dein Schutz sein,wenn kalter Regen fällt
Ich werde der Freund sein, den Du so vermisst
ich werde bei dir sein - wo immer du bist

Ich werd Dein Traum sein der keine Grenzen kennt
Werde nah bei Dir sein, damit uns niemand trennt
ich werd dich suchen kein Weg ist zu weit
ich werde bei dir sein - wo immer du bleibst

Ich werde bei dir sein , denn unser Weg ist noch weit
Du bist nicht allein, und für dich wird es Zeit
Das Ziel zu sehen und diese Welt zu verstehen
Ich bin bereit wann immer Du willst
Du bist nicht allein

Ich bin der Kämpfer, der alle Regeln kennt
Ich bin Dein Ritter, wenn dich ein Feind bedrängt
Ich werde der Held sein, den Du nie vergisst
ich werde bei dir sein - wo immer du bist

Ich werde das Licht sein, wenn dunkler Schatten droht
Bin dein Beschützer in allerhöchster Not
Ich bin der Zauber der das Rätsel lösen kann
ich werde bei dir sein - wo immer du bist

"Das ist toll!Also ich schlage vor du übst es bis morgen und dann singst du vor!"Sie war begeistert.Und dann sagte er etwas was er eigentlich nicht sagen wollte,es war ihm

einfach rausgerutscht:"Das Lied hab ich an dich geschrieben."
Er stockte.Warum hatte er das jetzt gesagt?Sie sah ihn erstaunt aber glücklich an.Und dann,dann umarmte sie ihn einfach.Er war total unvorbereitet und legte die Arme einfach um sie.Was tat er da?Sie flüsterte ihm leise zu"Arigato!"
So blieben sie noch eine weile als er merkte das sie schlief.Vorsichtig nahm er sie auf die Arme und sprang herab.Er lehnte sich gegen denn Stamm des alten Baumes,so das sie neben ihm saß und sich gegen seine Schulter lehnte.So schlief auch er ein und legte unbewusst einen Arm um sie.

Kon schmunzelte.Sie wären schon ein süßes Pärchen.Er konnte nicht gauben das Sessomaru so ein schönes Lied geschrieben hat.Es war einfach wunderschön!Naja er würde sie morgen schlafen lassen.Wenn Sessomaru doch bloß nicht so stolz wäre!Aber sie passen gut zusammen,und Aki schien ihn sehr zu mögen!

Kapitel 4: Er ist eben doch wie alle anderen

Worauf hatte er sich da nur eingelassen?War er verückt geworden?Er konnte nicht singen!Er war der Daiyoukai der westlichen Länder!Er und singen in einem Satz?Er zerknüllte es und warf es unachtsam auf den Boden.Er stand auf und ging in den Wald.Er musste sich erst mal abreagieren.

Als sie aufwachte war es noch dunkel und Sessomaru war nicht da.Er war echt etwas besonderes!Akuro war auch etwas besonderes auch er hatte sie akzeptiert.Selbst wenn sie ein Mensch war,und dazu auch noch eine Frau.Aber nun war er tot.Aber auch Sessomaru schien sie zu akzeptieren.Und sie musst zugeben er sah verdammt süß aus...Moment!Was dachte sie da?Nein das durfte sie nicht denken!Nicht noch einmal den Schmerz ertragen,Nicht noch einmal diese Qualen!
Er war infach ein guter Freund mehr nicht...

-am nächsten Abend-
"Und Sessomaru?Singt ihr das Lied?"Sie lächelte leicht.Er sah sie nicht einmal an"Lass mich in Ruhe Mensch!"Sofort versteinerte sich ihr Gesicht.Er war eben doch wie alle anderen!Nur ein kaltherziger Dämon!Sie drehte sich schnell um und rannte zu Kon der unter einem Baum lag,(Natürlich weit weg von Sesomaru)und kuschelte ihr Gesicht in sein Fell.Sie weinte.Sie hatte es tatsächlich zugelassen!Er konnte noch so menschlich aussehen!Er war ein Dämon.Nur ein Dämon wie jeder andere auch.Trotzdem tat es weh.Warum nur war sie als Mensch geboren?Warum konnte sie kein Vogel sein?Frei wie der Wind,und glücklich!Dann könnte sie jetzt weg fliegen und ihn vergessen.Aber nein,sie war ja bloß ein schwacher,nuzloser Mensch."Aki?was hast du denn?Was ist passiert?"Er stupst se mit der Nase an"ach,nichts...Kon können wir weg von hier?Bitte!Ich kann es nicht länger ertragen."Sie sah ihn flehend an"Natürlich,aber was ist denn passiert?Willst du darüber sprechen?"sie schüttelte den Kopf"Noch nicht.Bitte lass uns schnell weg!"Kon stand auf un sie liefen aus dem Wald.Sie blieben auf einer wunderschönen Blumenwiese mit einem wunderschönen Kirschbaum,und einem wunderschönen See stehen.Alles war wunderschön,prima,perfekt,wunderbar!Alles außer ihrem gottverdammten Leben.

Er musste verückt geworden sein.Nur weil ein erbärmliches Menschenweib heulte hatte er ein schlechtes Gewissen.Er und Gewissen!Konnte dieser Mensch doch machen was er wollte!Es ging ihn nichts an.Und doch tat es weh.Dieser kalte,enttäuschte Blick den sie ihm zuwarf.Rin kam angelaufen"Sessomaru-sama!Was ist mit Aki?Ich hab gesehen das sie gegangen ist,und Kon auch!Wo gehen sie denn hin?"Er konnte es nicht glauben!Sie war gegangen!Das sie gegangen war erleichterte sein gewissen nicht gerade."Rin.Akiko muss jetzt gehen.Es ist ihre entscheidung."Sie sah ihn fassungslos an"Aber sie ist doch grade erst gekommen!"Traurig blickte sie auf den Boden.

Aki setzte sich auf einen hohen Ast.Sie sah in denn klaren Sternenhimmel und sang:

Was gestern war ist längst vorbei
Du bist frei , entscheide dich

Denn irgendwo am Horizont
Ist eine neue Chance in Sicht

Du kannst es schaffen
Denn du hast gelernt was wichtig ist
Du hast die Kraft darum kannst du es tun
Niemand kann dich daran hindern
es ist Zeit für dich - geh einfach los !

Geh deinen Weg, was kann dir schon passieren
Es ist nie zu spät, was Neues zu probieren
Geh deinen Weg, lass Dich nicht verführen
Es ist nie zu spät
Und es öffnen sich die Türen in eine neue Welt

Was morgen wird, liegt in deiner Hand
Schau nach vorne, schau nie zurück
Du kommst näher an dein Ziel
jede Stunde Schritt für Schritt

Vor dir liegt das weite Land
wie viele Schritte sind es noch ?
Bleib niemals stehen, es muss weitergehen
Du hast die Kraft dazu,Geh einfach deinen Weg!

Sie musste ihn vergessen.Er war nur ein Dämon!Und sie war ein Mensch,und ihm einfach scheißegal.Auf einmal sah sie einen großen Youkai.Einen mit langen weißen Haaren und weißem Kimono.Es war tatsächlich er.Sie zog ihr Schwert und sah ihn misstrauisch an"Was willst du Youkai?"Es war Sessomaru.Wenn sie nur ein Mensch war,dann war er nur ein Youkai.

Sie erhob ihr Schwert gegen ihn?Hasste sie ihn so sehr?Sie nannte ihn nicht einmal beim Namen!Er wollte etwas ganz anderes sagen,wollte sich entschuldigen,wollte sie in den Arm nehmen.Aber statt dessen sagte er nur"Rin vermisst dich!""Rin wird mich bald vergessen!"Dieses Lied was sie sang.Jetzt verstand er es.Sie hasste ihn,wollte ihn vergessen und nie wieder sehen.
Von vorn anfangen.Er sah sie fast schon traurig an,drehte sich um und verschwand blitzschnell im Wald.

Sie sah ihm verblüft hinterher.War da Schmerz in seinen Augen?Nein,er war nur ein Dämon.Er konnte nichts fühlen.Sie lehnte sch an den Stamm und schlief ein.Am nächsten Morgen würde die Welt ganz anders aussehen.